

Mit Gottesdienst beginnt der neue Notfallbegleiter seine Arbeit

19.11.
2016

Ein Teddy im Gepäck soll traumatisierten Kindern helfen. Dafür werden noch Spender gesucht

VON KLAUS-DIETER SIMMEN

Erfurt. Der morgige Sonntag ist für Norbert Wagner ein besonderer Tag. Als neues Mitglied der Notfallbegleitung wird der Erfurter in seinen Dienst eingeführt. Das geschieht traditionell zum ökumenischen Gottesdienst, in dem alljährlich jenen Menschen gedankt wird, die im Beruf oder im Ehrenamt Menschen helfen, die in Not geraten sind. Wagner gehört jetzt zu ihnen. Wenn er Bereitschaft hat, muss er 24 Stunden lang zur Verfügung stehen, jederzeit.

Was treibt jemanden, sich ausbilden zu lassen, um für Menschen dazu sein, die von einem Moment zum anderen in eine tragische Situation geraten sind. „Wie schlimm das ist, in solchen Augenblicken allein gelassen zu sein“, sagt der Mann, „habe ich als Jugendlicher am eigenen Leib erfahren.“ Als politischer Häftling unschuldig hinter Gitter gesteckt und zu Zwangsarbeit verdonnert, musste er oft beseitigen, was an den Suizid von Mithäftlingen erinnerte. „Was das für eine Arbeit war, kann man sich denken, welche Gefühle das in uns hinterließ, hat keinen der Wärter interessiert.“ Er wisse also, wie wichtig es ist, nicht allein gelassen zu werden, wenn nicht begreifbar ist, was da gerade über einen hereingebrochen ist.

Nach den Ereignissen im April 2002 am Gutenberg-Gymnasium wurde die Erfurter wurde

die Notfallbegleitung gegründet. „Das hatten wir eigentlich schon zu Beginn der 90er Jahre vor“, erzählt Pfarrer Thomas Zaake, Gruppenleiter der Einrichtung. „Doch der verantwortliche Notarzt damals meinte, es brauche nicht noch mehr Leute, die am Unglücksort herumlaufen.“

Erst der Amoklauf habe gezeigt, dass es bei großen Schadenereignissen an geschulten Menschen fehlt, die Hilfe leisten können. Gegenwärtig zählt die Notfallbegleitung 32 Mitstreiter, von denen 25 bis 30 für Einsätze

bereit stehen. So wie Wagner jetzt haben sie alle eine Ausbildung hinter sich, die sie befähigt, in den unterschiedlichsten Situationen auf die Menschen einzugehen. Notfallbegleiter sind dabei, wenn die Polizei Todesnachrichten überbringen muss. Während die Beamten dann wieder gehen, bleiben sie bei den Betroffenen und kümmern sich um diese. Sie stehen Unfallopfern zur Seite. „Und hier kümmern wir uns auch um die Verursacher“, sagt Zaake. Als vor rund einem Jahr nahe Erfurt ein

Bus verunglückte, halfen auch Notfallbegleiter. „Die Schüler beklagten sich, dass der Busfahrer statt zu helfen eine Zigarette geraucht hat. Wir wussten aber, das ist nicht Teilnahmslosigkeit die aus einem Schock resultiert und haben uns um ihn gekümmert.“

Drei Wochenenden dauert die Ausbildung zum Notfallbegleiter. „Die sind vollgepackt mit Wissen“, sagt Norbert Wagner. Praxis und Theorie werden eng verknüpft. Für das neue Mitglied im Team gehörte ein Praktikum



Norbert Wagner (links) trägt einen Teddybär. Das Plüchtier soll Kindern helfen, die Schreckliches erlebt haben, ihr Trauma zu überwinden. Er ruft auf, solche Teddys zu spenden. Eine gute Sache, findet sein Teamleiter von der Erfurter Notfallbegleitung, Pfarrer Thomas Zaake.
Foto: Klaus-Dieter Simmen

bei der Polizei dazu. „Für mich war das ungeheuer spannend“, sagt Wagner, zumal er während dieser Zeit auch seinen ersten Einsatz erlebte. Wegen häuslicher Gewalt rückte das Team aus. „Die Polizei hat dem Mann recht schnell Platzverbot erteilt, allerdings wollte die Frau nicht mit den Beamten sprechen.“ Das aber gelangt ihm als Notfallbegleiter, der sich daraufhin überzeugen konnte, dass die Kinder unverletzt sind. „Ich denke, gemeinsam mit der Polizei unterwegs zu sein, wäre auch ein Betätigungsfeld für uns“, meint der Mann.

Noch gehört das nicht zum Aufgabengebiet der Einrichtung, die unterm Dach der Freiwilligen Feuerwehr Erfurt agiert. „Denkbar wäre es“, ist Zaake sicher, man müsse mit den Verantwortlichen darüber reden. Reden will Norbert Wagner auf alle Fälle über den Inhalt des Rucksackes, mit dem er zum Ereignisort eilen muss. „Darin ist unter anderem ein Teddy. Damit hoffen wir traumatisierten Kindern helfen zu können. Leider sind die Plüschbären knapp. Ich frage mich, ob es nicht Spender gibt, die für die Erfurter Notfallbegleiter ein Herz haben uns sie mit Teddybären ausrüsten könnten...“

► Ökumenischer Gottesdienst der Notfallbegleitung Erfurt, Sonntag, 20. November, 17 Uhr im Refektorium der Predigerkirche, Erfurt